FK Markt Kommentar

Eine Publikation der
Finanz Konzept AG, Zürich

1. Ausgabe 2021

Editorial

→ Seite 03

In Kürze

→ Seite 04

Aktienmärkte

→ Seite 05

Anleihenmärkte

→ Seite 06

Devisenmärkte

→ Seite 07

Rohstoffmärkte

→ Seite 08

Exkurs

→ Seite 09

FK Leistungen

→ Seite 10

IMPRESSUM

Herausgeber Finanz Konzept AG Schulhausstrasse 42, 8002 Zürich, Schweiz
Marketing Lars Oberle, Jeremy Blaser
Ausarbeitung Lars Oberle
Mitarbeit Jeremy Blaser, Mark Lazarev, Tom Jaussi
Erscheinungsweise vierteljährlich
Art Direction HRCD Design Bureau, Heiko Rossmeissl
Bilder Milan Rohrer, Josefstrasse 20, 8005 Zürich, Schweiz

RECHTLICHER HINWEIS

Das vorliegende Dokument wurde von der Finanz Konzept AG erstellt. Die darin geäusserten Meinungen sind Eigentum der Finanz Konzept AG zum Zeitpunkt der Ausgabe und können sich jederzeit ändern. Der Marktkommentar dient nur zu Informationszwecken und für die Verwendung durch den Empfänger. Es stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung seitens oder im Auftrag der Finanz Konzept AG zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Ein Bezug auf die Performance der Vergangenheit ist nicht als Hinweis auf die Zukunft zu verstehen. Die in der vorliegenden Veröffentlichung enthaltenen Informationen und Analysen wurden aus Quellen zusammengetragen, die als zuverlässig und glaubwürdig gelten. Die Finanz Konzept AG gibt jedoch keine Gewähr hinsichtlich deren Zuverlässigkeit und Vollständigkeit und lehnt jede Haftung ab. Anlagen in Fremdwährungen unterliegen Wechselkursschwankungen. Weder das vorliegende Dokument noch Kopien davon dürfen in die Vereinigten Staaten versandt oder dahin mitgenommen oder in den Vereinigten Staaten verteilt werden. In einigen anderen Ländern wird der Vertrieb unter Umständen durch örtliche Gesetzte oder Richtlinien eingeschränkt. Das vorliegende Dokument darf ohne die schriftliche Genehmigung der Finanz Konzept AG nicht vervielfältigt werden.

BESTELLEN SIE DEN MARKTKOMMENTAR

per e-Mail info@finanz-konzept.ch oder auf unserer **Homepage** www.finanz-konzept.ch/newsroom/

Sehr geehrte Kunden der Finanz Konzept, liebe Leserinnen und Leser!

Das 4. Quartal 2020 war zwar zumeist ruhiger als die erste Jahreshälfte, blieb aber unbeständig. Die Erholung der Aktienkursniveaus verläuft in Europa uneinheitlich, trotzdem haben die US-Aktien neue Allzeithochs erreicht. Können solch hohe historische Bewertungen nachhaltig sein, während die realwirtschaftlichen Bedingungen unsicher bleiben und der Konsum durch die Pandemie unterdrückt wird? Jede tragfähige Antwort muss sich mit den globalen geldpolitischen Entscheidungen der Zentralbanken befassen.

Die US-Notenbank und die Europäische Zentralbank bekunden weiterhin ihre Bereitschaft, mit ihrer geldpolitischen Strategie Beschäftigungs- und Fiskalprogramme zu unterstützen und scheinen die Macht zu haben, den Worten auch Taten folgen zu lassen, wenn es sein muss. Es ist also nicht undenkbar, dass die Aktienindizes trotz widriger exogener Schocks - oder im aktuellen Kontext vielleicht eher wegen ihnen - auf hohem Niveau bleiben. Mit solch turbulenten Ereignissen wie der Erstürmung des US-Kapitols haben die Zentralbanken auf jeden Fall alle Hände voll zu tun.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre!

Mit den besten Grüßen

Lars Oberle

Direktor der Finanz Konzept AG

·INTERNATIONAL·
INVESTOR
AWARD WINNER 2020

FINANZ KONZEPT
INDEPENDENT WEALTH MANAGEMENT FIRM
SWITZERLAND// 2020

In Kürze

Geld- und Kapitalmärkte Kapitalmarktzinsen in % (Staatsanleihen 10 Jahre)

	30.09.20	31.12.20	3 M	12 M
CHF	-0.466	-0.551	↘	↘
EUR (DE)	-0.482	-0.575	↘	↘
GBP	0.145	0.394	↗	↗
USD	0.631	0.761	↗	↗
JPY	0.024	0.021	↘	↗

- Die Federal Reserve erhöht ihren Spielraum durch flexiblere Inflationsziele
- Die EZB nutzt ihr gesamtes Arsenal, um die Wirtschaft der Eurozone anzukurbeln

Wir empfehlen:
- Kurzfristige hochwertige amerikanische Unternehmens- und Staatsanleihen (USD)
- Langfristige Anleihen abbauen (USD)

Aktienmärkte Indizes

	30.09.20	31.12.20	3 M	12 M
SMI	10 040.33	10 703.51	↗	→
EUR STOXX 50	3 227 .48	3 552.64	↗	↘
FTSE 100	6 183.71	6 460.52	↗	↘
S&P 500	3 051.36	3 756.07	↗	↗
Nikkei	22 273.40	27 444.17	↗	↗
DAX	12 243.10	13 718.8	↗	↗

- Der Markt ist anfällig für kurze und scharfe Korrekturen
- Teure Tech- und US-Aktien

Wir empfehlen:
- Reduktion von heiss gelaufenen Tech-Aktien
- Vermehrte Vorsicht beim US-Aktienanteil, bereit sein, Zukauf zu drosseln oder Portfolioanteil zu reduzieren, falls die Volatilität steigt

Devisenmärkte Währungen

	30.09.20	31.12.20	3 M	12 M
EUR / CHF	1.0670	1.0827	↗	→
EUR / USD	1.1206	1.2214	↗	↗
EUR / JPY	120.765	126.48	↗	↗
GBP / CHF	1.1702	1.2017	↗	↘
USD / CHF	0.9514	0.89841	↘	↗

- Der US-Dollar weiterhin unter Druck durch FED Monetarisierung von Stimulus
- Hohe Volatilität bei Schwellenländer-Währungen
- Das britische Pfund stabilisiert sich

Wir empfehlen:
- USD in Stärke verkaufen
- Buy the dips (EUR, JPY)

Rohstoffe

	30.09.20	31.12.20	3 M	12 M
Rohöl WTI (USD)	39.01	51.22	↗	↘
Gold (USD)	1 770.35	1 893.66	↗	↗
Silber (USD)	17.85	24.97	↗	↗
Platin (USD)	809.00	1 075.50	↗	↗

- Rohöl Preise sind im Begriff, sich auf den Stand im Januar zu erholen
- Kupferpreise auf Höchststand seit 2012

Wir empfehlen:
- Switch von Palladium zu Platin
- Rohöl neutral gewichten
- Gold / Silber halten

Krypto-Märkte

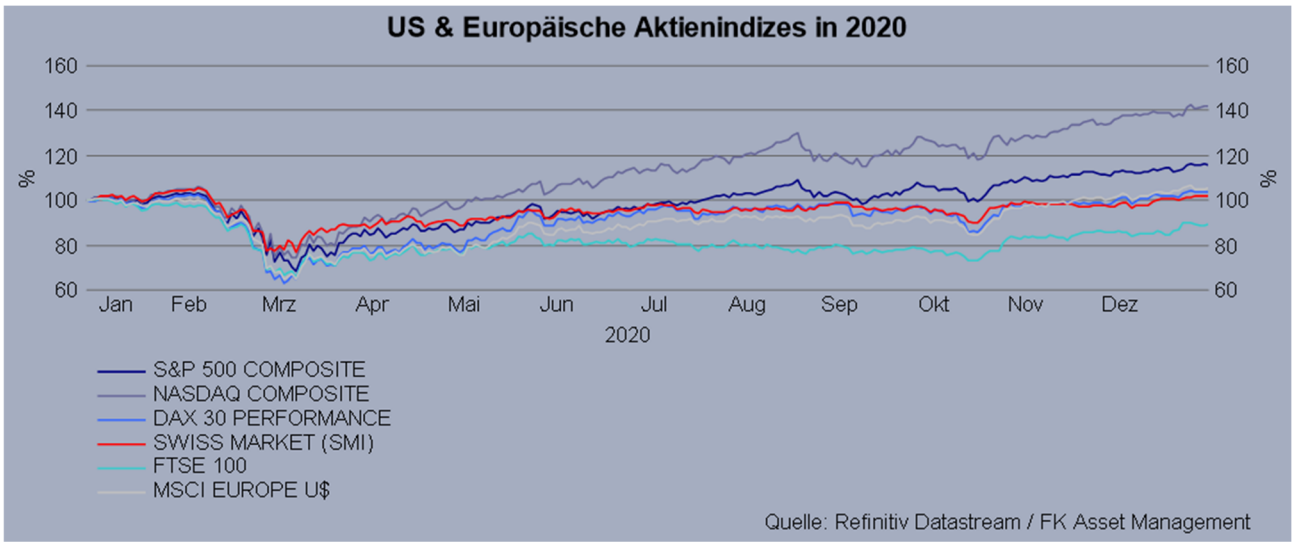
	30.09.20	31.12.20	3 M	12 M
BTC (USD)	9 071.12	28 841.57	↗	↗
ETH (USD)	227.82	751.63	↗	↗
XRP (USD)	0.1767	0.2118	↗	↗
BCH (USD)	223.40	358.76	↗	↗
LTC (USD)	41.38	129.48	↗	↗

- Globaler Krypto Markt erreicht Marktkapitalisierung von 1 Billion
- Massiver Bull-Run für Bitcoin!
- Korrekturen werden erwartet

Wir empfehlen:
- Bestehende Positionen halten / Teilgewinne realisieren bei BItcoin
- Kauf Ethereum bei stärkeren Korrekturen

Ein Jahr, das Geschichte schrieb

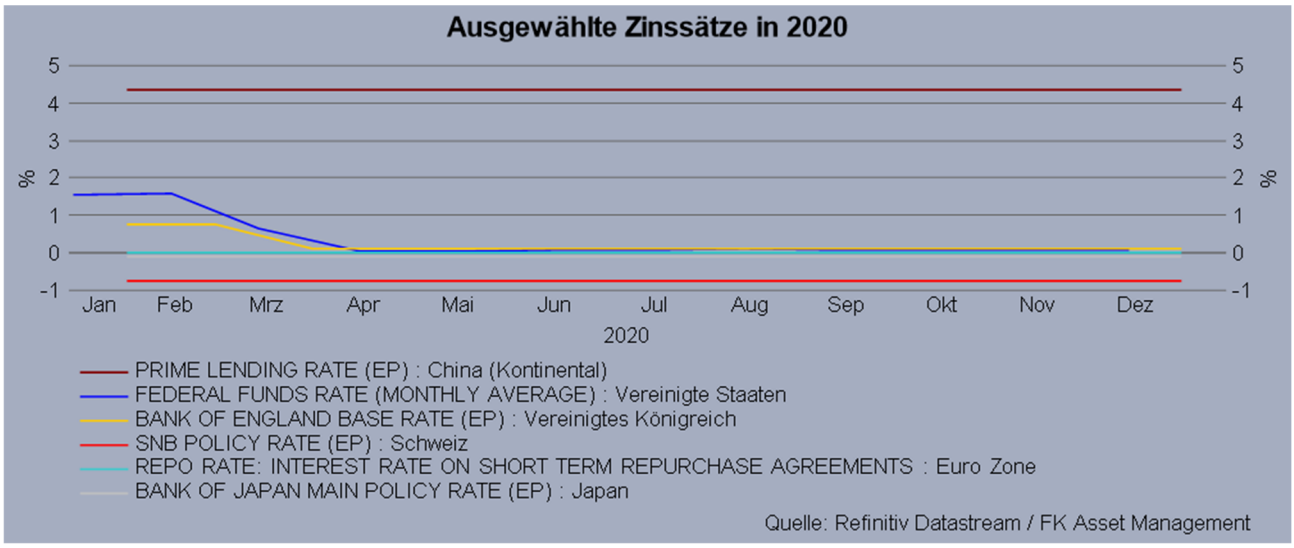
Der vielleicht sichtbarste, wenn nicht sogar der eindrucksvollste Beweis für die Ungewöhnlichkeit des vergangenen Jahres sind die Aktienmärkte. Der S&P 500, der am 20. Februar bei 3373 Punkten lag, fiel bis zum 23. März auf 2237 Punkte - schneller als selbst während der berüchtigten Großen Depression! Das allein würde das gesamte Jahr als historisch bedeutsam qualifizieren. Doch es sollte noch mehr kommen, denn fast so schnell, wie er gesunken war, ging der Index wieder zurück und erreichte neue Allzeithochs, die am 31. Dezember bei stolzen 3756 lagen. Dieses allgemeine Muster spiegelte sich weltweit wider: Der SMI fiel und erholte sich auf vergleichbare Weise. Mit anderen Worten, höchst abnormale mehrjährige Entwicklungen an mehreren Fronten trafen auf eine an und für sich ungewöhnliche Reihe von Ereignissen, um Bedingungen zu schaffen, die quantitativ und qualitativ in der Neuzeit beispiellos sind. Folglich spielten Timing und Glück in den letzten zwölf Monaten eine überragende Rolle bei der Bestimmung der Renditen der Anleger.
Da Milliarden von Menschen in ihrer Bewegungsfreiheit und Arbeitskraft eingeschränkt sind, blieben diese extremen Finanzturbulenzen natürlich nicht unbemerkt von der Öffentlichkeit. Die Diskussionen um einzelne Börsen- und Händlerlieblinge oder alternative Anlageformen wie Kryptowährungen scheinen immer extremer geworden zu sein. Dies sollte ein Grund zur Sorge sein, da auf historischer Preisbasis die realen Renditen von Aktien oder Anleihen für die nächsten Jahre kaum positiv oder sogar negativ sein dürften. Bei einer beträchtlichen Anzahl neuer und unerfahrener Marktteilnehmer, deren Renditeerwartungen und Aufregung auf einem stark erhöhten Niveau liegen, schafft die wachsende Divergenz zwischen Stimmung und Realität Raum für Enttäuschungen, Torheiten und schmerzhafte Ergebnisse.



Es ist jedoch schwierig zu behaupten, dass die aggregierten Preise, obwohl sie historisch sehr hoch sind, völlig irrational sind. Chronisch niedrige Zinssätze ermöglichen die Rechtfertigung außerordentlich hoher Multiplikatoren, die allein auf Diskontierungsmodellen beruhen. Das wachsende Risiko eines solchen "by-the-numbers"-Ansatzes besteht darin, dass er sich stark darauf verlässt, dass die Zinssätze über Jahre hinweg auf einem so niedrigen Niveau bleiben oder sogar noch weiter fallen. Im Laufe der Zeit wird es immer schwieriger, eine vernünftige Asset Allocation zu finden, die genügend Aufwärtspotenzial bietet, ohne sich einem inakzeptablen Abwärtsrisiko auszusetzen. Insbesondere bei der Auswahl von Einzeltiteln in "heißen" Segmenten wie Technologie, Biotech, Marihuana-Produktion und -Vertrieb oder narrativ getriebenen "neuen Paradigmen"-Angeboten kann es ratsam sein, sich vor dem längerfristigen Abwärtsrisiko in Acht zu nehmen.

Anleihenmärkte machen Überstunden

Das Jahr 2020 hat die globalen Schuldenmärkte mit Kreditaufnahmen und massiven fiskalischen Stimulierungen, die darauf abzielen, die wiederholten Schocks auf Angebot und Nachfrage, die aus dem Coronavirus und den damit verbundenen politischen Reaktionen resultieren, auszugleichen, an ihre Grenzen gebracht. Im 4. Quartal haben sich die wichtigsten Zentralbanken dafür entschieden, die Zinssätze auf den derzeitigen Tiefstständen zu belassen, wobei die Eurozone bei 0, die USA bei 0,25, Großbritannien bei 0,1, Japan bei -0,1 und China bei 3,85% verharrten. Dementsprechend bleibt das Niveau der quantitativen Lockerung akkommodierend und die Bilanzen der Zentralbanken werden weiter ausgeweitet, um die Fiskalprogramme der jeweiligen Regierungen zu finanzieren. Infolge der gleichzeitigen Schrumpfung des BIP und der erhöhten Kreditaufnahme des öffentlichen Sektors ist die Verschuldung im Verhältnis zum BIP sprunghaft angestiegen. In Großbritannien zum Beispiel überschritt die Verschuldung im Verhältnis zum BIP im Oktober die 100 %-Marke. Trotz der Notfallzulassung mehrerer wirksamer Impfstoffe und der Aussicht auf weitere Impfstoffe bestehen nach wie vor erhebliche Unwägbarkeiten. Dazu gehören die neuen Stämme, die sich in Südafrika, Großbritannien und Kanada ausbreiten, Verzögerungen und Hindernisse bei der schnellen Verbreitung von Impfungen und ein potenziell schwächerer Aufschwung bei den Konsumausgaben, nachdem die Sperren aufgehoben wurden, um nur einige zu nennen. Darüber hinaus könnten die Zentralbanken, selbst wenn die Pandemie erfolgreich überstanden wird, unbeabsichtigt Störungen an den Märkten verursachen, indem sie sich nicht vorsichtig genug zeigen, da die Bewertungen von Vermögenswerten auf breiter Front Jahre einer sehr akkommodierenden Geld- und Finanzpolitik einpreisen. In Zeiten wie diesen ist beim Handel mit Schuldtiteln zusätzliche Vorsicht geboten, da der Spielraum zwischen niedrigen Renditen und Tail-Risiken durch erhöhte Ausfallraten gering ist.



Boom in SPACs

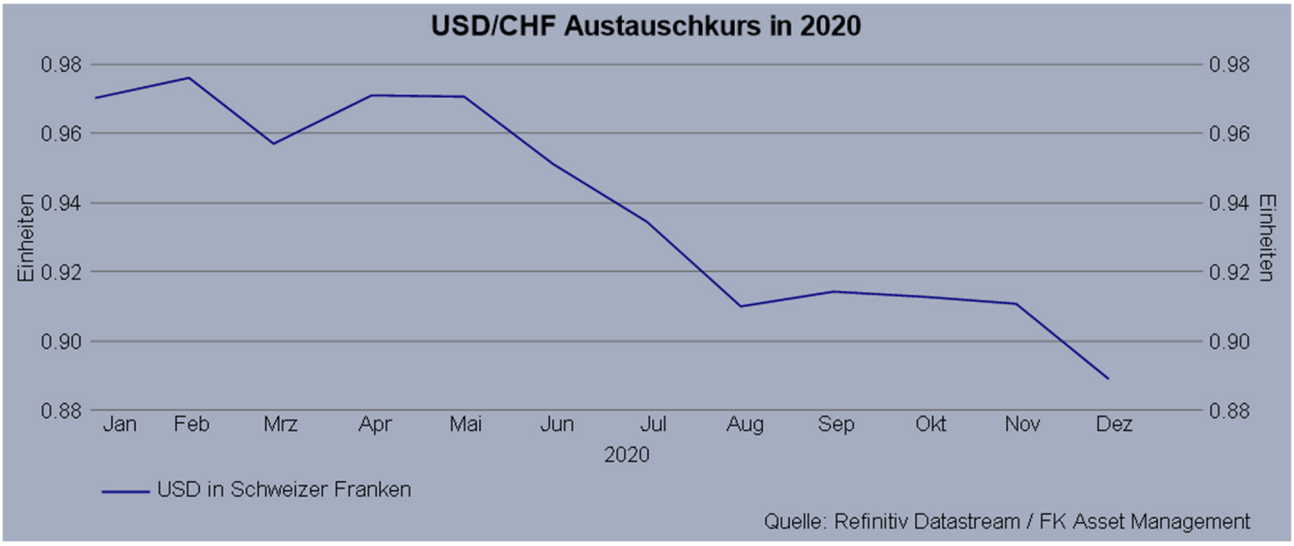
Eine weitere bemerkenswerte Entwicklung in der Finanzierungspraxis ist der Boom bei Börsengängen unter Verwendung von Special Purpose Acquisition Companies (SPACs). Nach Angaben von Refinitiv fanden 2020 etwa doppelt so viele SPAC-Börsengänge statt wie 2019. Diese oft auch als "Blankoscheck-Gesellschaften" bezeichneten Vehikel wurden als Mittel gegen die erhöhte Volatilität und Unsicherheit an den Märkten infolge der Pandemie vermarktet. Es muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass SPACs bereits seit den 1990er Jahren existieren und in hochspekulativen Marktphasen, wie z.B. im Vorfeld der Finanzkrise 2008, am beliebtesten sind. Es bleibt fraglich, ob die derzeitigen Volumina beibehalten werden, wenn sich die monetären Bedingungen normalisieren.

Schwächelnder US-Dollar, starker Schweizer Franken

Vorhersehbarerweise blieben auch die Devisenmärkte von der Volatilität der wirtschaftlichen, finanziellen und politischen Bedingungen nicht verschont. Zu den Ereignissen des Jahres 2020 gehörten die politischen und handelspolitischen Konflikte zwischen den USA, Großbritannien, Kanada, Australien und China, der Abschluss des Brexit, die verstärkte Unterdrückung abweichender Meinungen in Hongkong, die aktive Verletzung des taiwanesischen Luftraums durch chinesische Flugzeuge, die Verschärfung der brutalen Krise im Libanon, die Intensivierung der Auseinandersetzungen im Nahen Osten und in Afrika (z. B. Jemen, Iran und Äthiopien) sowie die Pandemie und ihre nahezu allgegenwärtigen Auswirkungen. Die vielleicht nachhaltigsten Auswirkungen auf die Devisenkurse ergeben sich aus der geldpolitischen Unterstützung von Finanzanlagen, Beschäftigung und Fiskalprogrammen durch die Zentralbanken. Von den G20-Staaten haben sechs Mitglieder bis Oktober mehr als 10 % des BIP vor der Pandemie für fiskalische Stimulierungsmaßnahmen ausgegeben. Japan, das an der Spitze dieser Liste steht, wendete atemberaubende 21,1% auf, gefolgt von Kanada (16,4%), Australien (14%) und den Vereinigten Staaten mit 13,2%.

Der Schweizer Franken hat sich im Allgemeinen gegenüber den wichtigsten Währungen gehalten oder aufgewertet, insbesondere in der zweiten Hälfte des Jahres 2020. Selbst nachdem er sich von dem anfänglichen ausbruchsbedingten Absturz auf 1,12 CHF im März erholt hatte, liegt das Pfund Sterling mit rund 1,20 CHF im Dezember immer noch unter dem Januar-Niveau von etwa 1,27. Der Euro blieb nach h1 2020 relativ stabil und kehrte auf 1,08 CHF zurück - wo er das Jahr begonnen hatte. Der US-Dollar driftete gegenüber dem Franken stetig nach unten, begann bei etwa Parität und verbrachte einen Großteil des Dezembers bei 0,89 CHF.

Wichtige Kryptowährungen wie Bitcoin und Ethereum haben ebenfalls drastisch an Wert gewonnen. Während es schwierig ist, die Beweggründe der Marktteilnehmer für einen erneuten Einstieg in diesen Bereich nach dem Anstieg und Fall im Jahr 2018 zu trennen und zu quantifizieren (zumal die Kryptotechnologie keine bewertungsankernden Cashflows erzeugt), ist es nicht unwahrscheinlich, dass die aggressiven geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen gleichzeitig das Vertrauen der Öffentlichkeit in die Stabilität und das jeweilige Fiat verringert haben, da die Erwartungen für die künftige Inflation steigen und die Stimuluszahlungen ihren Weg in Risikoanlagen statt in den Primärkonsum finden.
Schließlich wurden Vietnam und die Schweiz vom US-Finanzministerium als "Währungsmanipulatoren" bezeichnet, während China - das eine weitaus strengere Kontrolle über den Offshore-Renminbi ausübt - nicht genannt wurde, was wahrscheinlich als eine hauptsächlich politische Entscheidung angesehen wird. Obwohl dies auf zukünftigen diplomatischen Druck auf die Schweizer Regierung hindeuten könnte, könnte es sich als wenig mehr als Rhetorik herausstellen, da im Januar 2021 eine neue Regierung mit möglicherweise ganz anderen Prioritäten antritt.

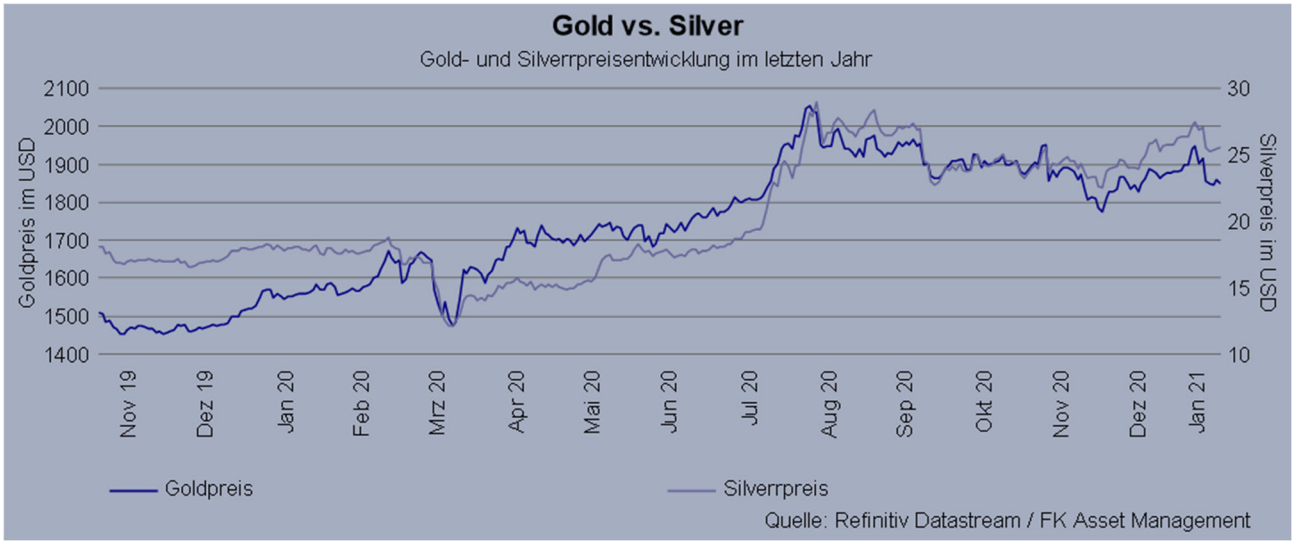


Impfstoff-Erfolgsmeldungen treffen Goldpreis

Der Goldpreis ist gegenüber dem Augustrekord von zweitausend Dollar pro Unze um etwa 10 Prozent gefallen. Die Attraktivität des Edelmetalls nimmt aufgrund der Nachrichten über den Erfolg der Coronavirus-Impfstoffe und die Rückgewinnung der weltweit größten Impfstoffe ab.

Die Anleger reduzieren ihre Anteile, und die Analysten sind zuversichtlich, dass der Höhepunkt des Metallpreises überschritten ist. Experten gehen davon aus, dass der Goldpreis im nächsten Jahr weiter fallen wird, da sich die Weltwirtschaft erholen wird.

Allerdings könnte Gold als Mittel zum Schutz vor Inflation den Rückgang immer noch zurückgewinnen, wenn sich die Preise beschleunigen und die Zentralbanken Zinserhöhungen hinausschieben. Bisher ziehen es die Anleger vor, in andere Edelmetalle zu investieren, die nicht unter Druck stehen. So zeigt Silber ein gutes Wachstum, während Platin im November den höchsten Stand seit September erreichte.



Die Ölpreise steigen in der Hoffnung auf eine rasche Erholung der Nachfrage.

Im Gegensatz zu Gold haben die positiven Nachrichten über die Entwicklung von Impfstoffen mehr als nur positive Auswirkungen auf den Ölpreis. Erfolgreiche COVID-19-Impfstoffversuche von Pfizer und BioNTech sowie von Moderna sind die wichtigsten Impulsgeber auf dem Markt. Die Marktteilnehmer glauben, dass sich das Aufkommen des Impfstoffs positiv auf die Erholung der Treibstoffnachfrage auswirken wird, da er die Quarantänebeschränkungen weltweit aufheben wird. Die Risiken dürfen jedoch nicht vergessen werden. Die Zahl der Krankheitsfälle nimmt weltweit weiter zu, und die Behörden vieler Staaten sind gezwungen, neue Quarantänemaßnahmen einzuführen. Dieser Faktor kann sich negativ auf den Ölpreis auswirken.

Neue Technologien und Tokenisierung versprechen neuartige Finanzlösungen

Das Bankwesen, eine Branche, die so alt ist, dass es scheint, als hätte es sie schon immer gegeben, steht vor der Aussicht, an mehreren Fronten gestört zu werden. Jüngere Fintech-Startups sind aufgetaucht, die die Hegemonie der etablierten Banken in traditionellen Bereichen wie dem Währungsumtausch, internationalen Transaktionen und Sparprodukten in Frage stellen. Langfristig noch bedeutsamer dürfte jedoch der neu entstehende Bereich der digitalen Vermögenswerte sein, den die meisten Banken bisher entweder nicht oder nur langsam übernommen haben.

Digitale Assets als Kategorie umfassen eine ganze Reihe neuer Produkte - von denen die vielleicht bekanntesten Kryptowährungen und die darauf aufbauenden Instrumente sind. Natürlich sind dies die Produkte, die derzeit einen Großteil, wenn nicht sogar die meiste öffentliche Aufregung auf sich ziehen. Aber möglicherweise ebenso interessant sind die möglichen Anwendungen digitaler Inkarnationen etablierter Fiat-Währungen, wie z. B. der digitale Schweizer Franken (DCHF). Während Bitcoin und ähnliche Blockchain-basierte Token mit Einschränkungen hinsichtlich ihrer Transaktions-Effizienz konfrontiert sind, die ihrem Design inhärent sind, sind Token wie der DCHF in der Hoffnung konzipiert, altmodische Transaktionen einfacher, schneller und billiger zu machen, als es die derzeitigen Bankensysteme bieten. Und auch darüber hinaus wird die Tokenisierung vielen Investoren den Zugang zu einer Fülle von bisher ineffizienten oder restriktiven Anlagen ermöglichen. In Form eines Tokens können Kunst, Immobilien, Rohstoffe und Wertpapiere beliebig teilbar und effizient handelbar werden - ohne dass ein physisches Eingreifen des Anlegers erforderlich ist.

Wir von der Finanz Konzept AG beobachten diese Entwicklungen seit geraumer Zeit und sind uns der Möglichkeit bewusst, dass eine neue Generation von Banken und Fintech-Dienstleistungen erfolgreich um Marktanteile mit den derzeitigen Marktführern konkurrieren wird. Daher arbeiten wir daran, unseren Kunden den Zugang zu dieser neuen Gruppe von Vermögenswerten und den Vorteilen technologisch fortschrittlicherer Transaktionssysteme zu ermöglichen.

Auf diese Weise versuchen wir, die Vorteile des wettbewerbsfähigen Finanzstandorts Schweiz zu nutzen und auf die unvermeidlichen Veränderungen, die auf die Welt der Finanzdienstleistungen und Investitionen zukommen, vorbereitet zu sein.

Leistungen

Für jedes Bedürfnis die richtige Lösung

Wir bieten Ihnen eine vollständig offene Produkt- und Dienstleistungsarchitektur mit einer breiten Palette. Unser Ziel ist es, Ihre persönlichen und individuellen Bedürfnisse zu erfüllen.

DIENSTEISTUNGSÜBERSICHT

FK Verwaltungsmandat

1. Bedürfnisse erörtern

2. Risikoprofil ermitteln

3. Strategie-entscheidung

4. Implementierung der Ziel-investitionen

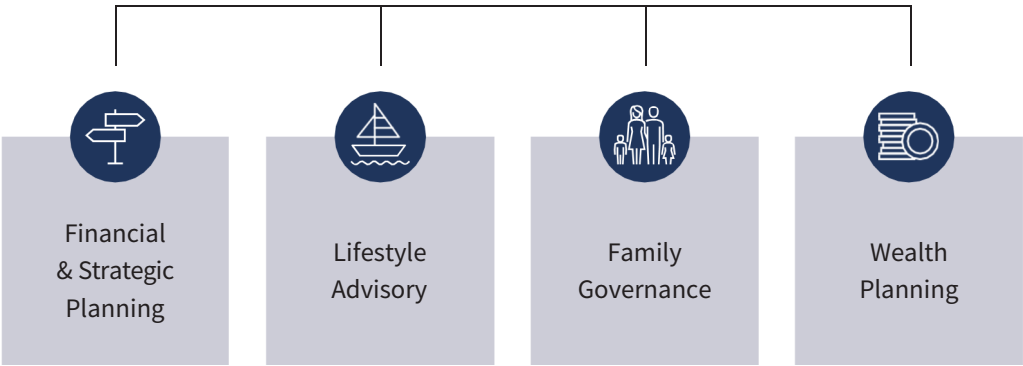
5. Überwachung und Verwaltung des Vermögens

FK Ausführungsmandat

- Fonds
- Social Investing
- Robo-Advisory
- Krypto-Investing

FK Family Office Services

FK Vermögensberatung



FINANZ KONZEPT

Finanz Konzept AG
Schulhausstrasse 42 · 8002 Zürich · Schweiz
Telefon 0041 44 204 34 64 · info@finanz-konzept.ch
www.finanz-konzept.ch